

Schreiben an Emmanuel Macron zur Krise beim Europäischen Patentamt

18. November 2015

Vergangene Woche wurde ich über Verfahren informiert, die seitens der Leitung des Europäischen Patentamts (EPA) gegen mehrere Funktionäre der IGEPa und gegen Personalvertreter eingeleitet wurden. Bis gestern sind mir noch zahlreiche Zeugenaussagen zugegangen. Die angestrebten Ziele wie auch die in diesen Mitteilungen beschriebenen Befragungsmethoden haben mich bis ins Innerste schockiert. Der Gesundheitszustand der betroffenen Angestellten beunruhigt mich sehr, ebenso die Angst ihrer Familien. Ich akzeptiere nicht, dass die individuellen und kollektiven Rechte der Mitarbeiter einer internationalen Organisation unter dem Deckmantel einer Rechtsimmunität im Namen von Zielsetzungen und Praktiken aus einem anderen Jahrhundert auf diese Weise mit Füßen getreten werden. Der Sozialdialog – er wird angestrebt und aufgebaut, nicht bekämpft. Schon seit 3 Jahren verfolge ich aufmerksam den Arbeitskampf und die Führungskrise beim EPA. Ich habe mit sämtlichen Parteien gesprochen, unter freiwilliger Begrenzung meiner Begegnungen und Initiativen mit dem Ziel, die Situation zu beruhigen und zu den Bemühungen beizutragen, die die Suche nach einer Kompromisslösung ermöglichen. Was nun aber seit mehreren Tagen an den verschiedenen Standorten des EPA geschieht, zeigt mir, dass ohne eine radikale Veränderung alle Anstrengungen vergebens bleiben werden.

Ich mache daher das Schreiben öffentlich, welches ich an diesem Mittwoch an den Minister für Wirtschaft, Industrie und Digitales, Emmanuel Macron, gerichtet habe, in dessen Zuständigkeitsbereich das geistige Eigentum fällt, um ihn auf die Situation beim EPA aufmerksam zu machen und unser Land zu weiteren Schritten aufzurufen.